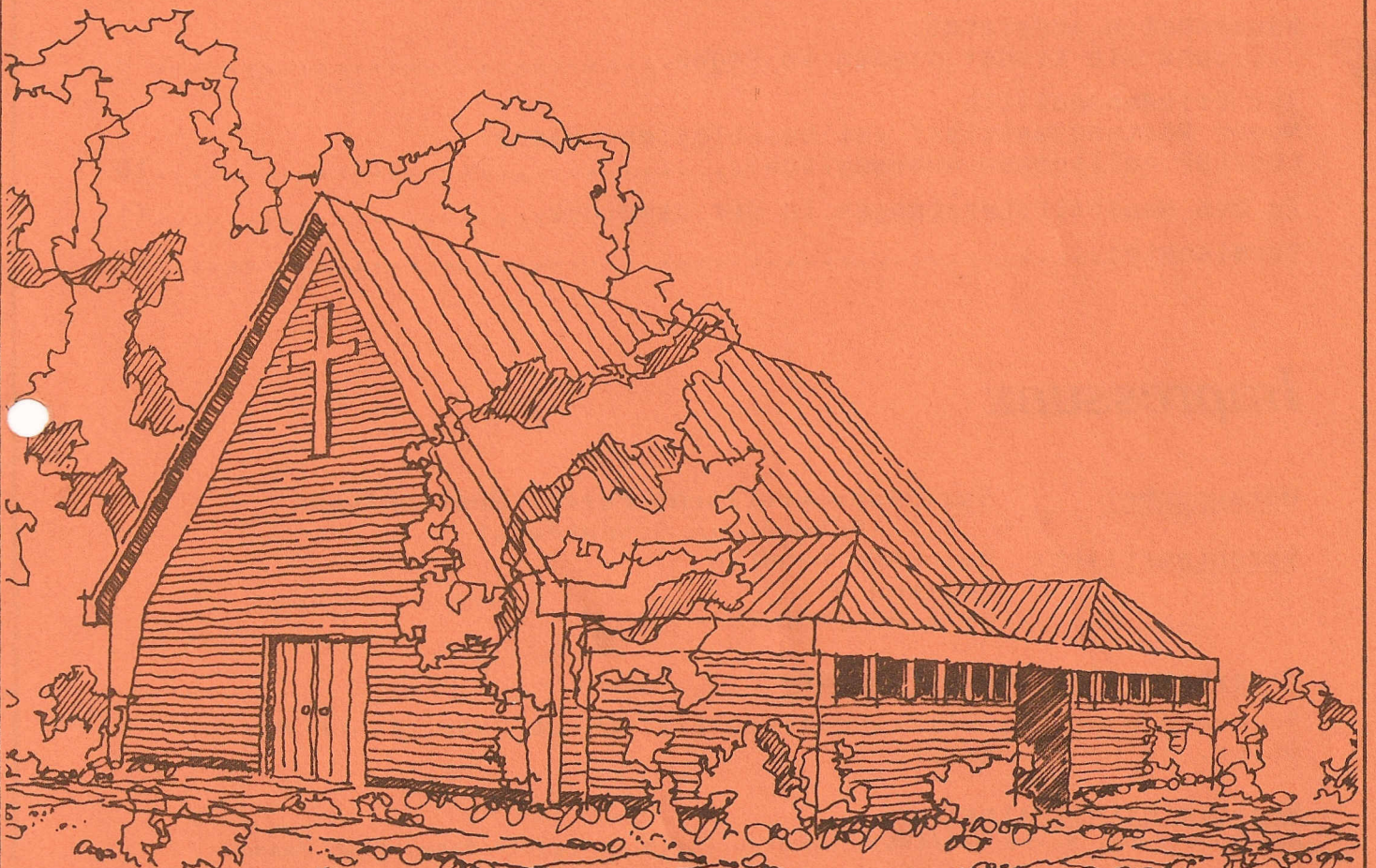




ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

2. JAHRGANG 2./83



**FRIEDHOFSKAPELLE
SCHNATHORST**

BAUBEGINN 1984



Schnathorster Ortsgespräch

Inhalt:

Seite:

Vorwort.....	3
Friedhofskapelle Schnathorst wird endlich gebaut.....	4
Paul Rautenberg: Wende in Bonn-für wen ?	5
Wohnen und Leben in Hüllhorst: Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten.....	6
Nachrichten aus Schnathorst.....	8
Pausenhalle abgelehnt:und die Kinder stehen im Regen.....	9
Zur Friedenspolitik: Neuer Rüstungswettlauf ist beschlossene Sache- CDU/FDP vollkommen unbeweglich!.....	10
Zu den Haushaltsberatungen in der Gemeinde.....	11
Vermischtes.....	12

Impressum:

Herausgeber Sozialdemokratische Partei Deutschlands
-Ortsverein Schnathorst-

Verantwortlich: Reinhard Wandtke
Bollweg 35
4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Reinhard Wandtke, Wilfried Tiemeier, Helmut Post, Erich Maschmeier, Heinz Krusberski

Weitere Mitarbeiter:

Horst Jording, Bernd Oberthür, Ernst-Wilhelm u. Martin Rahe, Hans Hamel, Christa u. Karl-Friedrich Lange, Karl Schwarze, Paul Rautenberg, Jürgen Meister, Hannelore Ney

Layout: B.Oberthür, E.-W. Rahe, W. Tiemeier

Organisation: E.-W. Rahe **Auflage:** 700 Exemplare

Druck: SPD Unterbezirk Minden-Lübbecke

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie in jedem Jahr wollen wir auch 1983 unseren Lesern zum Jahresausklang Informationen übermitteln, die für alle Bürger unserer Gemeinde und unseres Ortsteiles Schnathorst von Bedeutung sind.

Seit der "Wende" in Bonn ist inzwischen für jeden deutlich geworden, daß sich das politische Klima und die Lebensbedingungen unserer Bürger merklich verschlechtert haben. Das trifft nicht nur auf die "große" Politik zu. Gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung wurde beschlossen, in unserem Lande neue Raketen zu stationieren und damit wurde eine neue Phase des Wettrüstens eingeleitet (s.S.10).

Die Tu-Nix Regierung tut einerseits nichts, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und wälzt andererseits die hohen sozialen Kosten der Arbeitslosigkeit ausschließlich auf den "kleinen Mann" ab (s.S. 5).

Die Gangart des "Verleumders im Dienst und Regierungsamt", wie Willy Brandt kürzlich den Bundesjugend- und Familienminister Heiner Geißler zurecht bezeichnet hat, wird auch bei uns spürbar:

In Lübbecke werden Mitglieder der SPD- Ratsfraktion von der CDU öffentlich diffamiert.

"In der Gemeinde Hüllhorst ist kaum noch vernünftige Arbeit möglich". So überschrieb der SPD- Fraktionsvorsitzende Karl Schwarze seinen Bericht vor der SPD- Gemeindeverbandskonferenz.

Die Gangart in der politischen Auseinandersetzung ist also auch in Hüllhorst härter geworden. Wir wollen uns hierüber deshalb nicht beklagen, weil wir dieser Auseinandersetzung etwa nicht gewachsen wären, sondern weil wir der Meinung sind, daß es zum Nachteil der Gesamtgemeinde ist, wenn nur noch polemisiert und nicht mehr sachlich über unterschiedliche Auffassungen diskutiert und um eine optimale Lösung anstehender Probleme gerungen wird.

Wir als Ratsmitglieder aus Schnathorst haben in unserer bisherigen Arbeit immer die Vorschläge aus der Bevölkerung aufgegriffen und auch die Interessen unseres Ortsteils im Rat vertreten.

In dieser Ausgabe wollen wir noch einmal die Themen "Friedhofskapelle" und "Pausenhalle" aufgreifen.

Wir wünschen unseren Lesern einen guten Rutsch in das Jahr 1984 und versichern, daß wir auch weiterhin die örtlichen Probleme in unserem "Ortsgespräch" aufgreifen werden, um Sie bürgernah zu informieren.

**Heinz Krusberski
Helmut Post
Erich Maschmeier**

FRIEDHOFSKAPELLE SCHNATHORST

wird endlich gebaut !

Ein von der SPD-Fraktion gestellter Antrag vom Mai 1978 wird nun endlich Wirklichkeit: Die Friedhofskapelle soll in den Jahren 1984 und 1985 gebaut werden.

Natürlich sind auch wir froh, daß die CDU/FDP-Mehrheit im Gemeinderat Hüllhorst der alten Forderung von SPD-Ratsfraktion und Kirchengemeinde zum Bau der Friedhofskapelle endlich Rechnung trägt.

Stutzig macht uns nur der gewählte Termin zur Fertigstellung des Rohbaus. Fällt dieser nur rein zufällig mit der Kommunalwahl 1984 zusammen ?

Wir wollen hier noch einmal den zeitlichen Ablauf der Forderung nach der Friedhofskapelle darstellen:

Mai 1978 Antrag der SPD-Ratsmitglieder H. Hülskämper, H. Krusberski, E. Maschmeier auf Planung und Bau einer Friedhofskapelle. Ablehnung durch die CDU/FDP-Mehrheit des Gemeinderates.

1979 Unterschriftensammlung der SPD: 659 Bürger des Ortsteils Schnathorst unterstützen den Antrag.

Sept. 1980 Gemeinsame Sitzung des Friedhofs- und Wegeausschuß mit dem Presbyterium der Kirchengemeinde. Beschluß: Eine Friedhofskapelle soll gebaut werden

1981, 1982 Die Mehrheit des Gemeinderates lehnt mehrere Anfragen und Anträge der SPD-Fraktion auf Mittelbereitstellung in den Haushalten 1981 und 1982 ab.

Ende 1982 Im Nachtragshaushalt 1982 werden 50.000 DM zur Planung bereitgestellt.

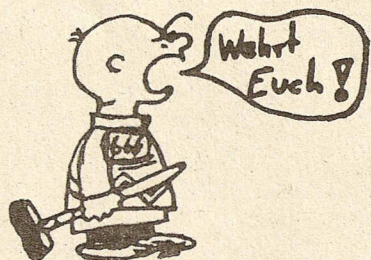
1983 Planung der Gemeindeverwaltung; Bereitstellung von zusätzlichen Haushaltsmitteln für 1984 (Rohbau) und 1985 (Fertigstellung).

Wir sind der Meinung, daß die unmöglichen Zustände längst der Vergangenheit angehören könnten, wenn die Ratsmehrheit den Vorstellungen der SPD gefolgt wäre. Die Finanzierung der Friedhofskapelle war schon in den vergangenen Jahren möglich, die Prioritäten hätten nur nach den Bedürfnissen der Bürger gesetzt werden müssen.

Paul Rautenberg als Kreisvorsitzender der SPD-Arbeitnehmerorganisation:

„Wende“ in Bonn: für wen?

Arbeitnehmer, Rentner, Kranke, Behinderte, Jugendliche, arbeitende Mütter, alle, die ihre Stimme am 6. März d.J. der CDU oder F.D.P. gaben, sind verschaukelt worden. Für sie kam statt einer Verbesserung die "Wende" in erschreckender Härte. Für sie kam Arbeitslosigkeit, Angst um Ausbildungsplätze, Angst vor dem sozialen Abstieg.



- Es sollen Löhne und Gehälter verstärkt abgebaut werden.
- Die Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenhilfe sind gesenkt worden.

Schon jetzt beziehen mehr als die Hälfte der Arbeitslosen Arbeitslosengeld unter 1000,- DM im Monat, die Arbeitslosenhilfe beträgt für 57% der Betroffenen 800,- DM und weniger.

- Die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für Arbeiter soll abgeschafft werden.
- Der Kündigungsschutz für werdende Mütter ist bedroht.
- Das Mutterschaftsurlaubsgeld wird um 40% gekürzt.
- Die Ausbildungsförderung soll gestrichen werden, so daß Kinder von wenig verdienenden Eltern eine weiterführende Schule nicht besuchen können.
- Die Mehrwertsteuer soll in den nächsten 6 Jahren auf 20% angehoben werden, damit die Unternehmensbesteuerung um 20% gesenkt werden kann.

Dies alles in einer Zeit, in der unser Land 2,25 Mio. Arbeitslose hat und noch weitere 100 Tausende hinzukommen. Immer mehr Arbeitnehmer und andere haben durch die aufgezeigten Maßnahmen der jetzigen Bundesregierung weniger Geld zur Verfügung, um die von den Arbeitnehmern in Industrie und Handwerk erstellten Produkte auch kaufen zu können.

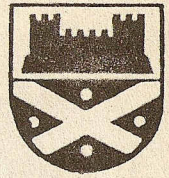
Werden aber die erstellten Produkte nicht verkauft, gibt es weitere Arbeitslose. Es gibt aber auch Bereiche in Industrie, Handel und Handwerk, in denen laufend Überstunden gemacht werden müssen.

Um für alle Arbeitnehmer eine gleiche Arbeitszeit zu erreichen, fordern die Gewerkschaften die Arbeitszeitordnung, die seit 1938 besteht, zu ändern und zwar durch die Einführung einer 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.

Da diese Forderung allein nicht ausreicht, die vorhandene Arbeit auf alle Arbeitnehmer zu verteilen, muß zusätzlich eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit ohne Kürzung der Rentenbezüge angestrebt werden.



WOHNEN UND LEBEN IN HÜLLHORST



Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung in Wohngebieten

Das äußere Erscheinungsbild der einzelnen Ortsteile unserer Gemeinde hat sich seit den fünfziger Jahren tiefgreifend verändert. Sozialer und ökonomischer Wandel haben den dörflichen Charakter durch Abriß- und Neubaumaßnahmen verändert. Dazu kommt, daß die ehemaligen Dorfstraßen aufgrund des laufend gewachsenen Verkehrsaufkommens zu Durchgangsstraßen ausgebaut wurden. Manchmal vielleicht mit nicht angemessener Großzügigkeit.

Die Entwicklung unserer Ortskerne mit einer wünschenswerteren, dichteren Bebauung mit gemischter Nutzungsmöglichkeit ist der Suche nach neuer Wohnqualität außerhalb der Orte in neu erschlossenen Siedlungsgebieten gewichen.

Ohne Frage sind neue Siedlungsgebiete für die weitere Entwicklung der Gemeinde Hüllhorst notwendig. Immer jedoch sollte die Anbindung der Neubaugebiete an den Dorfkern als Versorgungszentrum für den Bürger sichergestellt sein.

Dies gilt in besonderem Maße für Fußgänger, ältere Menschen und Kinder.

Neubaugebiete dürfen keine sterilen Anhängsel eines Ortes werden. Ortskern und Siedlung stehen in Abhängigkeit zueinander. Für die gemeinsame Entwicklung sind Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Identifikation des Bürgers mit seiner Gemeinde, mit seinem Wohn- und Arbeitsumfeld gefördert wird.

Diese Rahmenbedingungen erschöpfen sich nicht allein in technischen und rechtlichen Voraussetzungen. Die Attraktivität und Belebung eines Ortes steht und fällt mit dem Bemühen seiner Gemeindevertreter, das äußere Erscheinungsbild gestalterisch mehr oder weniger zu beeinflussen. Dies gilt in gleichem Maße für Wohn- und Gewerbegebiete, für die Erhaltung historischer Bausubstanz und alle öffentlichen Einrichtungen.

Wenn von Wohnqualität die Rede ist, stellt sich unter anderem auch die Frage nach der Form der verkehrlichen Erschließung.

Dem Auto kommt, gerade in unserem ländlichen Bereich, eine besondere Bedeutung zu.

Hat es jedoch einen so hohen Stellenwert, daß der Ausbau von Wegen und Plätzen in Wohngebieten sich ausschließlich an Wenderadien, Sichtdreiecken oder Parkmöglichkeiten orientieren muß?

Zum Thema "Erschließung von Wohngebieten" sollen die folgenden Gedanken verdeutlichen, in welche Richtung die zukünftige Entwicklung weist:

In früheren Jahrzehnten wurden nicht nur Wohnstraßen, sondern auch Erschließungsstraßen in reinen Wohngebieten vorrangig für den Kraftfahrzeugverkehr geplant und ausgebaut, Bürgersteig und Fahrbahn, scharf voneinander

getrennt, zügige Straßenführungen, die hohe Geschwindigkeiten ermöglichen, waren typische Merkmale dafür. Die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, ältere Leute, Kinder, Behinderte) wurden benachteiligt. Die Möglichkeiten zur Gestaltung dieser Straßen waren gering und wurden nicht genutzt.

Inzwischen hat bei Planern, Gesetzgebern und in der Öffentlichkeit ein Sinneswandel stattgefunden. "Verkehrsberuhigung - Gestaltung von Wohnstraßen" ist die Ausbauart der Zukunft.

Jedermann kennt heute diese Begriffe, fast jeder ist inzwischen mit einer verkehrsberuhigten Straße in Berührung gekommen.

WAS HEISST VERKEHRSBERUHIGUNG ?

- Das Kraftfahrzeug langsamer machen
- Durchgangsverkehr fernhalten
- Keine Trennung nach Verkehrsfläche für unterschiedliche Verkehrsteilnehmer
- Straßengestaltung und damit bessere Einfügung der Straße in das Wohnumfeld

WIE KÖNNEN DIESE ZIELE ERREICHT WERDEN ?

Unter anderem durch:

- Beschränkung der Fahrgassenbreite auf das unbedingt notwendige Maß
- Versätze in der Fahrgasse durch Bepflanzung und wechselseitig angeordnete Parkstände
- Zweckmäßige, auch farbliche Gestaltung der Straßendecke bzw. Pflasterung

So ausgebaute Straßen können durch ein neues Verkehrszeichen als "Verkehrsberuhigter Bereich" ausgewiesen werden.

Es gelten dann folgende Verkehrsregeln:

- Fußgänger dürfen die Straße in ganzer Breite benutzen
- Kinderspiele sind überall erlaubt

- der Fahrzeugverkehr muß Schrittgeschwindigkeit einhalten
- die Fahrzeugführer dürfen Fußgänger weder gefährden noch behindern, wenn nötig, müssen sie warten
- Fußgänger dürfen den Fahrverkehr nicht unnötig behindern
- Parken ist außerhalb der dafür gekennzeichneten Flächen unzulässig, ausgenommen Ein- und Aussteigen, Be- und Entladen

Der verkehrsberuhigte Ausbau muß in der Ausführung nicht zwangsläufig teurer sein. Er erfordert allerdings eine sorgfältige Planung und Vorbereitung der Maßnahme, dann kann er sogar billiger sein als ein konventioneller Ausbau.

Nach unseren Vorstellungen sollen die Anlieger selbst über die Ausbauart ihrer Straße mitentscheiden.

Wir sind aber auch der Meinung, daß die gewählten Vertreter der Gemeinde für die neuen Gestaltungskonzepte beim Bürger werben sollten.

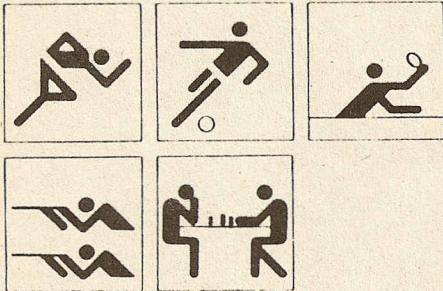
Kein Verständnis haben wir dafür, wenn die Vertreter der CDU und FDP geschlossen für die Ablehnung dieser Konzepte werben und eintreten, wie wir dies in der Vergangenheit mehrfach erleben mußten.

Entspringt die gleichgültige, ablehnende Haltung der Tatsache, daß Vorschläge zur Verbesserung des Wohnumfeldes unserer Bürger aus den Reihen der Sozialdemokraten kommen?

Oder ist es die Unfähigkeit oder das Unvermögen, zukunftsweisenden Entwicklungen für unsere Gemeinde den Weg zu ebnen?



NACHRICHTEN AUS SCHNATHORST



SV SCHNATHORST :

Am 10. Januar 1984 beginnen neue Kurse für "Anfängerschwimmen" und "Wassergewöhnung". Mindestalter für den Kurs "Wassergewöhnung" ist 5 Jahre, für den Kurs "Anfängerschwimmen" 7 Jahre. Anmeldung bei Anne Ladwig.

Die "ER und SIE - Jedermannturngruppe" ist noch aufnahmefähig. Sie trainiert donnerstags von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Turnhalle. Im Mittelpunkt stehen Gymnastik und Turnspiele wie Korbball, Basketball und Volleyball.

Samstags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr können Schüler in der Turnhalle Schnathorst das Tennispielen erlernen. Mindestalter 7 Jahre
Leitung: Gerhard Bode
Anmeldung bei Hans Schwitalsky

Die Jahreshauptversammlung des SV Schnathorst mit Ehrung der erfolgreichsten Sportler des Jahres 1983 erfolgt am Freitag, den 20. Januar 1984.

Die Gruppe "Pflegerische Gymnastik für Frauen" trifft sich montags von 19.15 bis 20.15 Uhr. Ziel der Übungen ist die Erhaltung und Verbesserung der Beweglichkeit durch Entspannungs-, Lockerungs- und Kräftigungsübungen.
Leitung: Anne Ladwig

Das Winterfest des SV Schnathorst findet am Samstag, den 18. Februar 1984 in der Gaststätte "Bökenkröger/Hösel" statt.

Haben Sie Interesse in einer aktiven politischen Partei mitzuarbeiten?

Dann kommen Sie zu uns!

Bei uns können Sie mitmachen.

- Ich möchte mehr über die Schnathorster SPD wissen, senden Sie mir weitere Informationen.
- Ich möchte Mitglied in der SPD werden und bitte um entsprechende Unterlagen.

Bitte ausschneiden und einsenden an:
SPD-Ortsverein Schnathorst, Reinhard Wandke, Bollweg 35, 4971 Hüllhorst

SPD-Veranstaltung

Die nächste Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Schnathorst findet am 6. Januar 1984, um 19.30 Uhr in der Gastwirtschaft "Kirchhof" E. Thiemann statt.

Chorgemeinschaft

Die Chorgemeinschaft "Am Wiehen" Schnathorst/Bergkirchen probt jeden Montag um 20.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

PAUSENHALLE ABGELEHNT !

...und die Kinder stehen im Regen....

Es ist nicht zu fassen. Da stellen Eltern und Lehrerschaft einer Grundschule Anträge zum Bau einer dringend notwendigen Pausenhalle. Die größte Fraktion im Rathaus, die sich in der Opposition befindet, setzt sich aufgrund von mehreren Eingaben der Schulpflegschaft seit mehr als zwei Jahren immer wieder dafür ein. Der Schulausschuß beschließt einstimmig, Planung und Ausschreibung für die Pausenhalle voranzutreiben. Selbst die Fraktionsvorsitzenden von CDU und FDP sprechen sich im Oktober 1982 auf einem Schulpflegschaftsabend für die Durchführung der Baumaßnahme aus.

Und dann plötzlich hält es der Bürgermeister dieser Gemeinde für angebracht, öffentlich zu verkünden, der Bau der Pausenhalle sei nicht notwendig und aus "Sicht der Bürger nicht gefordert worden".

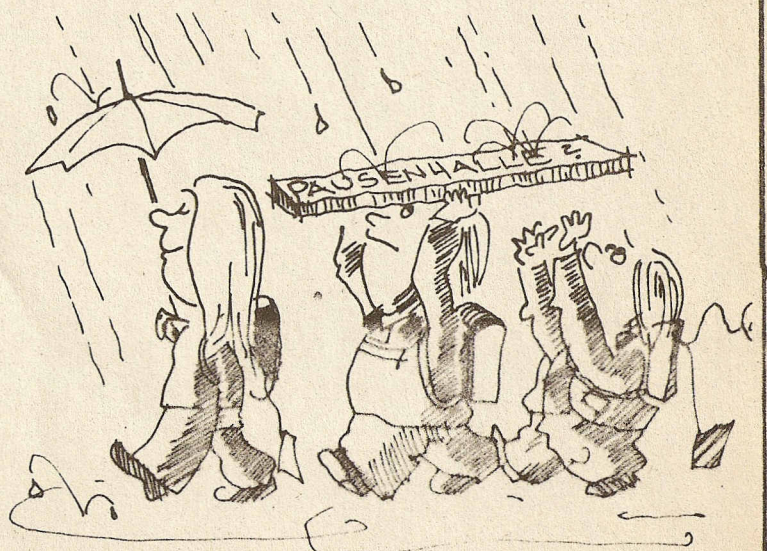
So geschehen in der Gemeinde Hüllhorst, Grundschule Schnathorst.

Nachdem CDU und FDP den Aufschub für den Bau der Pausenhalle immer wieder mit fehlenden Geldmitteln begründeten, hat man während der letzten Sitzung zur Beratung des Nachtragshaushaltes für 1983 die Katze endlich aus dem Sack gelassen: Die Pausenhalle wurde grundsätzlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt! Wohlgermerkt, man ist überhaupt nicht geneigt, die Bedingungen zur Durchführung des Schulbetriebes für Holsener und Schnathorster Kinder zu verbessern.

Die Gleichgültigkeit und Arroganz von gewählten Gemeindevertretern gegenüber berechtigten Forderungen von Bürgern für bessere Schulbedingungen ihrer Kinder wird deutlich, wenn gleichzeitig mit einem hohen Kostenaufwand der Schulhof zu einem Parkplatz für Turnhallenbenutzer erneut ausgebaut wird.

Bei einer derart selbstgefälligen politischen Gangart kann es nicht mehr verwundern, daß der Vorschlag der SPD, vor Beginn dieser Maßnahme ein vernünftiges Planungskonzept für eine kindgerechte Gestaltung des Schulhofes, bei gleichzeitig geordneten Parkmöglichkeiten, zu erstellen, einfach vom Tisch gewischt wird.

Aber es ist eine Binsenweisheit, daß die Suche nach Wegen zur qualitativen Verbesserung unseres Lebensraumes sorgfältige Planung und höhere Ansprüche an Denk- und Arbeitsprozesse stellt, als es das Aufbringen einer pflegeleichten Asphaltdecke z. B. auf einem Schulhof erfordert.



NEUER RÜSTUNGSWETTlauf IST BESCHLOSSENE

SACHE - CDU/FDP volkommen unbeweglich !

Am 22. November dieses Jahres hatte der deutsche Bundestag eine der wichtigsten Entscheidungen seiner Geschichte zu treffen.

Es ging um die Frage, ob die Bundesrepublik es zuläßt, daß neue amerikanische Mittelstreckenraketen auf deutschem Boden stationiert werden. Er hatte darüber zu entscheiden, ob der nukleare Rüstungswettlauf gebremst werden kann oder ob die Gefährdung der Welt weiter steigen wird.

Im Vorfeld dieser Entscheidung zeigten sich alle gesellschaftlichen Bereiche, ob Kirchen, Gewerkschaften, oder sonstige Organisationen betroffen von der geplanten Aufstellung weiterer Vernichtungswaffen in unserem Lande.

Obwohl

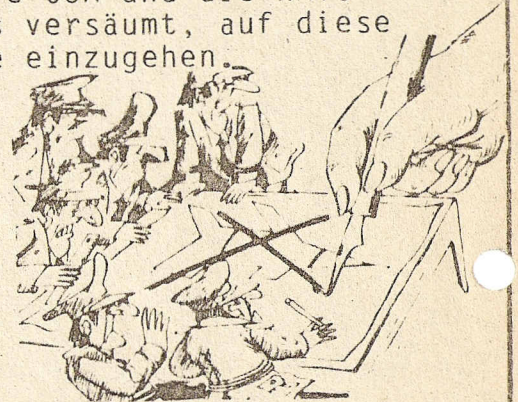
- sich 75% der Bevölkerung (laut ZDF-Polit-Barometer) gegen die Aufstellung neuer Raketen aussprachen;
- Millionen von Mitbürger ihre Ablehnung zum neuen Rüstungswettlauf durch Unterschriftenaktionen und Demonstrationen zum Ausdruck brachten;
- sich Tausende von Friedensinitiativen bildeten (auch in der Gemeinde Hüllhorst), in denen sich viele Bürger engagieren;
- etliche Generäle aus dem In- und Ausland die Notwendigkeit einer Stationierung ernsthaft anzweifeln,

konnte nicht ein einziger CDU/FDP-Parlamentarier dazu bewegt werden, am rüstungspolitischen Kurs der Bundesregierung zu zweifeln.

Die SPD-Bundestagsfraktion stimmte in ihrer Mehrheit gemäß des SPD-Parteitagebeschlusses vom 19.11.d.J. gegen die Aufstellung von Pershing II und Cruise-Missiles.

Der NATO-Doppelbeschuß war in der SPD umstritten. Eine Minderheit hat von Anfang an ein grundsätzliches Nein zu einer möglichen Nachrüstung erklärt und bezweifelt, daß der Doppelbeschuß das ihm gesetzte Ziel erreichen werde.

Inzwischen hat sich auch innerhalb der SPD die Überzeugung durchgesetzt, daß die Genfer Verhandlungen deutlich zeigen, daß an dem Verhandlungswillen der amerikanischen Führung ernsthaft zu zweifeln ist. Die Sowjetunion und der Warschauer Pakt haben sich durch die Vorschläge Andropows und die Prager Erklärung ein Stück in die richtige Richtung bewegt. Die USA und die NATO haben es versäumt, auf diese Angebote einzugehen.



Während die CDU/FDP nichts besseres zu tun hat, als sich zur europäischen Aussenstelle amerikanischer Rüstungsstrategen zu machen und die Friedensbewegung zu diffamieren und zu behindern, wie das auch in Hüllhorst durch die Sperrung der Dorfgemeinschaftshäuser festzustellen ist, werden sich die Sozialdemokraten zukünftig dafür einsetzen, daß die von Willy Brandt eingeleitete Entspannungspolitik fortgeführt wird, das Ost-West-Verhältnis durch Verhandlungen entspannt wird und wir nicht in die Verhältnisse des kalten Krieges zurückfallen.

ZU DEN HAUSHALTSBERATUNGEN IN DER GEMEINDE :



Warum nicht gleich so? Diese Frage stellten Vertreter der SPD-Fraktion bei den Beratungen zum Nachtragshaushalt 1983 im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Einsparung von Wärmeenergie an den Schulgebäuden in Tengern und Schnathorst.

Diese Maßnahmen, die von der SPD seit Jahren und besonders bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 1983 mit Nachdruck gefordert, von der CDU/FDP-Mehrheit aber nicht akzeptiert wurden, sollen nun doch ausgeführt werden. Es wäre auch ein Fehler, dies nicht zu tun; denn die zu erzielenden Einsparungen verbessern den Haushalt der Gemeinde. So werden nach vorsichtigen Schätzungen an der Grundschule Oberbauerschaft im Jahr 1983 allein 30.000 l Öl eingespart.

Warum mußten die energieeinsparenden Maßnahmen an den Schulen Tengern und Schnathorst zunächst abgelehnt oder zurückgestellt werden? Die Arbeiten an den Heizungsanlagen wären besser und billiger in den Sommerferien durchgeführt worden als jetzt während der Schulzeit und während der Heizperiode. An der Finanzierungsmöglichkeit konnte es nicht liegen; denn die Maßnahmen sind rentabel. Dieses war durch den planenden Ingenieur eindeutig nachgewiesen worden. Wurde der Antrag von der CDU/FDP-Mehrheit abgelehnt, weil der Antrag von der SPD-Fraktion kam?

Der Rechnungsabschluß des Haushaltsjahres 1982 weist gegenüber dem Haushalt 1982 ein Plus von 1.020.000,- DM aus. Außerdem sind von den Planansätzen 1982 Reste in Höhe von 2.040.000,- DM in das Haushaltsjahr 1983 übertragen worden. Diese Mittel werden zwar zum

überwiegenden Teil noch für bereits beschlossene Maßnahmen benötigt. Es ist jedoch abzu-sehen, daß ein erheblicher Teil dieser Gelder eingespart werden kann.

Bis zum Sommer 1983 sind laut Angabe der Gemeindeverwaltung auch im Haushaltsjahr 1983 Verbesserungen in Höhe von 750.000,- DM eingetreten.

Wir nennen diese Zahlen, weil CDU und FDP die bescheidenen Anträge der SPD-Fraktion so darzustellen versuchen, als würden diese zum finanziellen Ruin führen.

Bei Beratungen zum Nachtragshaushaltsplan 1983 hatte die SPD-Fraktion zusätzliche Mittel nur für die Pausenhalle an der Grundschule in Schnathorst gefordert. Die Maßnahme würde 30.000,- bis 40.000,- DM kosten.

In Anbetracht der oben nachgewiesenen Planverbesserungen in den Jahren 1982 und 1983 von über 2.000.000,- DM ist es geradezu lächerlich, die Kosten der Pausenhalle als nicht tragbar und ruinös für die Gemeinde darzustellen.

Übrigens: In einer Versammlung der CDU-Ortsunion Schnathorst (NW! v. 22.11.1983) hat sich Bürgermeister Friedhelm Kleine zur Ablehnung der Pausenhalle darauf berufen, daß auch an den Grundschulen Büttendorf und Ahlsen solche Anlagen geschaffen werden müßten, wenn dies in Schnathorst geschehe. Sollte dem Bürgermeister in all den Jahren entgangen sein, daß an den Grundschulen Büttendorf und Ahlsen Pausenhallen vorhanden sind?

VERMISCHTES

Wie viele unserer Leser sicherlich schon wissen, gibt es das "ORTS-GESPRÄCH" nicht nur in unserem Ortsteil, sondern auch in 4 anderen Ausgaben innerhalb des Gemeindegebietes.

Wer Interesse an den anderen Ausgaben hat, kann untenstehenden Coupon einsenden:

An die
Redaktion ORTSGESPRÄCH
c./o. E.-W. Rahe
Westerbach 1
4971 Hüllhorst

Gegen Erstattung der Portogebühren bekommen Sie dann regelmäßig sämtliche Ausgaben unserer Zeitung zugesandt.

COUPON

Ich bitte um regelmäßige Zusendung folgender Ausgaben:

- Tengern/Bröderhausen
- Hüllhorst-Ahlsen
- Holsen
- Schnathorst
- Oberbauerschaft/
Büttendorf

Name:

Adresse:

.....

SPD-FRAUEN WIEDER AKTIV

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen will im nächsten Jahr ihre politische Arbeit wieder aufnehmen. Im Vordergrund sollen frauenpolitische Themen stehen. Interessenten wenden sich an: Hannelore Ney, Beendorfstr. 25, 4971 Hüllhorst
Tel.: 05741/20149.

Die ARBEITERWOHLFAHRT informiert:



Seniorenfreizeit

14 Tage nach St. Johann/Südtirol

Die Teilnehmer sind in dem Hotel Stolzlechner untergebracht. Jedes Zimmer verfügt über Dusche, WC und Balkon. Es ist eine vorzügliche Küche vorhanden.

Während des 14tägigen Aufenthalt werden Busfahrten nach Meran, Bozen und in die Dolomiten unternommen. Alle Rundfahrten sind im Fahrpreis enthalten.

Reisetermin: 12.05. - 25.05.1984

Fahrpreis: 650,--DM mit Vollpension

Abfahrt: 6.00 Uhr

Die Fahrt wird von der Fa. Lücking's Reisen durchgeführt.

Anmeldung: Eheleute Martin und Sophie Horstmeier, Hüllhorst
Tel.: 05744/1792

ANMELDUNG

Südtirol-Fahrt vom 12.05. - 25.05.84

Anschrift:

.....
.....
.....

Ich/Wir nehme/n an der Fahrt mit....
Personen teil.

.....
Unterschrift

fröhliches Neues Jahr!